Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

13 (1887)

203 (31.8.1887)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1053956

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publikations-Organ für sämmtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 203. Mittwoch, den 31. August 1887. XIII. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Für den Monat **September** eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

Wilhelmshavener Tageblatt

und nehmen Bestellungen sämmtliche kaiserl. Postanstalten und die Expedition, sowie die Zeitungsträger entgegen.

Abonnementspreis frei ins Haus geliefert 75 Pfennige, durch die Post bezogen 95 Pfennige incl. Postprovision, für Selbstabholende 70 Pfennige.

Die Expedition.

Tagesübersicht.

Berlin, 29. August. Se. Maj. der Kaiser und König wohnte am Sonnabend Nachmittag dem Wettrennen des Berlin-Potsdamer Reitervereins bei Sperlingslust bei.

Der Kronprinz empfing, wie der „Voss. Ztg." aus London gemeldet wird, am Sonnabend in Brämar den Besuch der Königin Victoria, verabschiedete sich von derselben und kehrt Dienstag oder Mittwoch nach London zurück, dort wird er übernachten und Tags darauf mit der Kronprinzessin und den Töchtern von Queensborough aus die Rückreise antreten. Dr. Mackenzie erklärte nach genauer Untersuchung die Wucherung im Halse nach wie vor für durchaus gutartig und erwartet zuversichtlich die schließliche Wiederherstellung des Kronprinzen. Vom 1. September ab ist in Toblach (Pustertha) Wohnung für die kronprinzliche Familie gemiethet, wo dieselbe bereits früher einen Spätsommeraufenthalt genommen hatte.

Es gilt als zweifellos, daß seitens der Reichsregierung die Bestrebungen auf dem Gebiete der Revision der Gewerbeordnung in der nächsten Session des Reichstages fortgesetzt werden sollen. Möglich, das man wiederum wie in den letzten Sessionen erwartet, daß die erste Anregung aus der Mitte des Reichstages ausgehen soll; immerhin aber sprechen Anzeichen dafür, daß die Regierung auch ihrerseits mit Vorlagen in dieser Richtung erscheinen will. Uebrigens rennt man mit der Zurückweisung der zünftlerischen Bestrebungen auf zwangsmäßige Einführung von Arbeitsbüchern offene Thüren ein, denn auch die Regierung dürfte nicht gewillt sein, diesen Bestrebungen nachzugeben.

Am Sonnabend war uns die Depesche zugegangen, daß die deutsche Kronprinzessin gelegentlich eines Ausflugs nach Portsmouth in großer Lebensgefahr geschwebt hat. Nachträglich werden hierüber noch folgende Einzelheiten bekannt. Die Kronprinzessin befand sich auf dem Torpedoboot 79 und war im Begriff, nach der Insel Wight zu fahren, als man auf den Einfall kam — wer diesen hatte, wird bis jetzt verschwiegen, wie überhaupt der Vorfall sich schon am Donnerstag zugetragen hat, während die Nachricht davon erst am Sonnabend eintraf —, den hohen Herrschaften einige Schiffsbewegungen vorzuführen, weshalb mit voller Fahrgeschwindigkeit (!) um den bei Cowes liegenden „Invincible" herumgefahren wurde. Plötzlich versagte das Steuer und das Torpedoboot prallte mit voller Wucht gegen die schweren Eisenplatten des „Invincible". Das gesammte Vordertheil des Bootes verschlang sich ineinander. Zum Glück war die Schaluppe der königl. Yacht „Victoria und Albert" in der Nähe und die Kronprinzessin und ihr Gefolge wurden schnell auf dieselbe hinübergeführt. Es mag hier darauf hingewiesen sein, daß es nicht das erste Mal ist, daß die deutsche Kronprinzessin während ihres gegenwärtigen Aufenthaltes in England in Lebensgefahr gewesen ist, wenn sie sich den Schiffen der ersten seefahrenden Nation der Welt anvertraut hatte!

Die „Post" schreibt: Mit stetig sich steigernder Aufmerksamkeit und theils recht wohlwollender Theilnahme theils entschieden feindseligen Wünschen wurde der Verlauf der Bestrebungen für Gründung einer Aktien-Gesellschaft für Spiritusverwerthung verfolgt. Nach den in kurzer Zeit erfolgten zahlreichen Beitrittserklärungen schien das Zustandekommen der Gesellschaft bereits als gesichert angesehen werden zu können, zumal da das Unternehmen sich bedeutender Unterstützung aus Finanzkreisen erfreute. Inzwischen war es aber den Gegnern des Unternehmens gelungen, eine Gegenbewegung zu organisiren, die ebenfalls über bedeutende Kräfte verfügt. Man suchte überall die Bildung von Genossenschafts-Brennereien seitens der Schankwirthe herbeizuführen, womit in Breslau ein erfolgreicher Anfang gemacht ist. Von besonderer Wichtigkeit war, daß in einem der Hauptsitze der Branntweinindustrie, in Nordhausen, die Branntweinbrenner beschlossen, eine gemeinschaftliche Spiritus-Einkaufsgesellschaft zu bilden, und mit denjenigen Brennereien und Spritfabriken in Verbindung zu treten, welche sich der Aktiengesellschaft für Spiritusverwerthung nicht anschließen, unter Zusicherung der Abnahme des Gesammtverbrauchs. Die Nachrichten über die Stimmung der süddeutschen Branntweinbrenner wichen anfangs von einander ab, doch überwog mehr und mehr die Ansicht, daß dieselben geneigt seien, wenn auch unter gewissen Bedingungen, den Anschluß an die Aktiengesellschaft zu suchen. Diese Ansicht hat denn auch, so weit es Bayern betrifft, bereits ihre Bestätigung gefunden, indem in der am 25. d. Mts. in Regensburg abgehaltenen Versammlung bayrischer Spiritusbrenner von den 70 anwesenden Interessenten 62 ihren Beitritt zu der zu bildenden Aktiengesellschaft erklärten und durch Delegirte an der auf den 29. angesetzten Berliner Berathung Theil zu nehmen beschlossen. Ein weiteres, den Aussichten für das Zustandekommen der Gesellschaft sehr günstiges Ereigniß, ist der am 25. August in Berlin von der Generalversammlung der deutschen Spiritusfabrikanten gefaßte Beschluß, der Aktiengesellschaft beizutreten. Diese neuesten Kundgebungen haben denn auch die in Folge der Anstrengung der Gegner erschütterten Hoffnungen auf Durchführung des Projekts wieder gekräftigt. Selbstverständlich sieht man der nahe bevorstehenden Entscheidung mit großer Spannung entgegen.

Die Wiedereröffnung der Klöster und Ordensniederlassungen auf Grund des neuen Kirchengesetzes hat bereits in einem über alles Erwarten großen Umfang stattgefunden. Dutzendweise sind solche Anstalten der verschiedensten Orden bereits wieder zugelassen und fast jeden Tag gehen neue derartige Mittheilungen durch die Blätter. Die „N.-L. C." schreibt darüber: „Die Gefahren, welche dem Frieden zwischen Staat und Kirche und einem verträglichen Zusammenleben der verschiedenen Confessionen von den geistlichen Orden drohen, sind bekannt genug und bei dem großen Einfluß, den die letzteren vielfach auf die unteren Volksklassen ausüben, nicht gering zu schätzen. Es erhält damit nicht das friedliebende, sondern das kampflustige und fanatische Element in der katholischen Kirche und Geistlichkeit eine Verstärkung. Die ultramontanen Blätter verzeichnen wohlgefällig jede neue Ordenszulassung, ein Wort der Anerkennung über die immer neuen Beweise des Entgegenkommens der Regierung haben sie aber darum doch nicht. Darunter würde ja die Wirkung der Klagen leiden, daß der Kulturkampf noch immer in Blüthe stehe. Nach der Wiederzulassung der Franciskaner, Benediktiner und Kapuciner wird im ultramontanen Lager nur um so lauter der Ruf erschallen, daß auch den Jesuiten die Rückkehr gewährt werden muß. Das wird sich die bevorstehende Trierer Katholikenversammlung gewiß nicht entgehen lassen."

Betreffs des angeblichen Attentats auf den Zaren liegen bis jetzt keine bestätigenden Nachrichten vor. Die „Nat.-Ztg.", von welcher das erste Telegramm ausging, sagt, sie habe selbst keinen Anhalt, die Meldung für begründet zu halten.

Die sozial-demokratische Partei des Reichstages erließ ein Rundschreiben an die Parteigenossen, welches zur Theilnahme an dem Parteitage einlädt, der im Laufe des Herbstes im Auslande abzuhalten ist. Ort und Zeit des Parteitages sind, damit derselbe ungestört verhandeln könne, nicht angegeben.

Nachdem ministeriellerseits die Ueberführung einer größe-

43

Neues Leben.

Erzählung von Josephine Gräfin Schwerin.

(Fortsetzung.)

„O welche traurige Weisheit," rief er, „sie stammt aus diesen ernsten deutschen Wäldern, nein, nein, glücklich sein und glücklich machen, das ist schöner Frauen Beruf. Jetzt aber haben Sie es mir gestanden, was ich längst in Ihren Augen las, Sie sind nicht glücklich, Sie lieben den Mann nicht, der Ihr Gatte ist."

„Um Gottes willen!" Zum zweiten Male wollte sie sich erheben, fliehen — zum zweiten Mal hielt sein bestrickendes Wort sie fest.

„Bleiben Sie, bleiben Sie, Cornelie," bat er, „sagen mir, daß Sie Ihren Gatten lieben, daß Sie glücklich sind, dann will ich gehen und nie mehr vor Ihre Augen treten. Sehen Sie mich an und sagen Sie's — wenn Sie können."

„Ich bin —" Sie stockte.

„Cornelie, seien Sie wahr, ich beschwöre Sie, das Leben, die ganze Zukunft hängt an Ihrem Wort, sind Sie glücklich, lieben Sie den Mann?"

„Ich — weiß es nicht!"

Sie schlug die Hände vor das Gesicht und alle die Aufregung der letzten Stunden fluthete in einem heißen Thränenstrom zusammen.

„Ja, aber weiß es," rief er in ausbrechender Leidenschaft, „ich weiß, daß die Liebe zu mir in ihrem Herzen nicht erloschen ist, daß die Flamme unter der Asche fortglimmte und neu und hell aufgelodert ist. Ich weiß es am eigenen Herzen, denn auch ich, Cornelie, habe niemals aufgehört, Sie zu lieben, niemals, keinen Tag, keine Stunde —"

„Sie vergessen, was uns damals schied," unterbrach sie ihn.

„O, Sie haben recht, an mir zu zweifeln, mir zu zürnen," fuhr er fort, „ich war schwach, ich war gewöhnt, mich von der Mutter leiten zu lassen, ihr zu folgen, ich glaubte meine Sohnespflicht höher stellen zu müssen als meine Liebe, und dennoch, bei Gott, Cornelie, ich dachte nicht daran, mich von Ihnen auf immer zu trennen, ich wollte meiner Mutter Herz erweichen, ich wollte sie allmählich meinem heißen Verlangen günstig stimmen, doch ich that Unrecht, denn Sie warteten nicht, Sie sprachen das Wort Trennung! Ich weiß, was Sie sagen wollen, nicht von Ihnen kam es, sondern von Ihrem Vater, auch Sie waren Gehorsam, auch Sie ließen sich von fremdem Willen lenken und so wurden wir Beide unglücklich. Unglücklich, ja, Cornelie, ich bin es gewesen, durch alle die Jahre, Ihr Bild hat mich begleitet, mich nicht losgelassen, ich sehnte mich nach Ihnen, all mein Denken und Träumen war bei Ihnen. Zwei von Ihren Briefen hatte ich zurückbehalten, sie waren mein treu gehüteter Schatz, das Einzige, was mir als Erinnerung an das höchste Glück geblieben. Wie aber durfte ich es wagen, meiner Mutter jetzt noch von Ihnen zu reden, jetzt, nun Ihr Vater mir mein Wort zurückgegeben hatte, ich mußte die Folgen meiner Schwäche tragen. Da, als meine Mutter gestorben, erwachte mein Verlangen nach Ihnen, nach Ihrem Besitz, glühender, leidenschaftlicher, unbezwinglicher als je, jetzt konnte und wollte ich Sie erringen. So kam ich denn nach Europa, ich vertraute wie ein Kind, ich meinte, ich dürfe nur nach Ihrer Vaterstadt kommen, um Sie zu finden, um mein köstliches Glück wieder zu erobern. Ich kam und fand Sie hier, früher als ich gehofft — jedoch vermählt!"

Er glaubte in diesem Augenblick an die Wahrheit dessen, was er sprach, er glaubte, daß der flüchtige Gedanke an sie, der auf europäischem Boden in ihm aufgetaucht, dieselbe heiße Leidenschaft gewesen sei, die ihn jetzt erfüllte, daß er nur um ihretwillen nach Deutschland gekommen sei.

„O ich begreife, wie es geschah," fuhr er fort, „wie auch Sie fremden Einfluß folgten, wie Sie hoffnungslos, glücklos, dem fremden Manne Ihre Hand reichten — nein, schweigen Sie, ich will nicht wissen, wie es kam, Sie sollen mir die traurige Geschichte nicht erzählen — sie ist vorüber, vorüber, ein neues Leben, eine neue Welt liegt vor uns."

„Wovon reden Sie, was denken Sie!" rief sie entsetzt.

„Wie Sie, des Glückes entwöhnt, vor seinem Glanz erschrecken," erwiderte er lächelnd. „Mein Auge kann ungeblendet in die Sonne schauen, und es steht für Sie, Geliebte."

„Sie vergessen, zu wem Sie sprechen, vergessen, daß ich die Gattin eines — braven Mannes bin."

„O, wie das kühl klingt, Ihre hochgemuthe Seele, Ihr stolzes Herz an einen kleinen Geist gebunden! Zerreißen Sie die Fesseln! Sie werden nicht an kleinliche Bedenken hängen, sie sind Ihrer nicht würdig. Niemals, niemals dürfen Sie zu dem Manne zurückkehren, der Sie nicht versteht, in das Haus, das Sie erdrückt, ich führe Sie — wohin Sie wollen, nach dem leuchtenden wonnigen Süden, Ihre Flucht ist Grund genug, die Scheidung schnell herbeizuführen, dann, sobald Sie frei sind, bringe ich Sie als mein angebetetes Weib in meine schöne Heimath, dort unter ihrem strahlenden Himmel, unter der Sonne meiner Liebe, wird meine schöne stolze Blume ihr geknicktes Haupt wieder erheben und zu neuem Glück und neuer Schönheit erblühen."

„Niemals, niemals — ich kann nicht und will nicht," rief Cornelie, „lassen Sie mich fort!"

Er aber gab den Weg nicht frei, sondern umschloß ihre Hände fest mit den seinen.

„Sie wollen nicht? O, Cornelie, das heiße Verlangen nach Glück ist dem Menschen eingeboren, und Ihre Seele dürstet danach, ich las es längst in Ihrem Auge, Sie scheuen nur, in enge Schranken gebannt, das ungewöhnliche. Seien Sie muthig, seien Sie stark, der köstlichste Lohn, ein maßloses, unaussprechliches Glück winkt Ihnen. O, Sie wissen es noch nicht, wie ich zu lieben vermag und wie ich Sie liebe, wie mein ganzes Sein und Wesen, all' mein Wollen und mein Denken aufgegangen ist in meiner Liebe zu Ihnen! O kommen Sie, kommen Sie, Cornelie, ich kann doch nicht mehr leben ohne Sie!"

Er war vor ihr niedergesunken und in seinem Blick flammte die heiße, kaum gezügelte Leidenschaft.

Cornelie bedeckte mit den zitternden Händen ihr Gesicht.

Landesbibliothek Oldenburg

ren Zahl von schlesischen Seminaristen in die Seminare von Posen zum 1. Oktober d. J. angeordnet und zugleich die Weisung ertheilt worden, aus dem Bestande der Präparandenanstalten die schlesischen Seminare zu füllen, wird an zuständiger Stelle für einen erhöhten Zuwachs von Präparanden in der Provinz Sorge getragen. Das Provinzialschulcollegium hat die Regierungen zu Breslau, Liegnitz und Oppeln ersucht, „nicht nur im Allgemeinen auf eine Vermehrung von Präparanden in den bestehenden Anstalten hinzuarbeiten, sondern, wenn es nöthig erscheint, auch neue Präparandenanstalten zu errichten, weil erfahrungsmäßig bei Vermehrung der Gelegenheit zur Vorbildung für den Lehrerberuf auch der Andrang zu demselben zu wachsen pflegt."

Die deutsche Katholikenversammlung in Trier ist gestern unter Anwesenheit von 3000 bis 4000 Gästen eröffnet worden. Anwesend waren u. A. die Abgg. Windthorst, Lingens und Rintelen. Zum Präsidenten wurde Graf Ballestrem erwählt.

Die Mobilmachungs-Comödie bringt jetzt selbst die einheimische Presse in Frankreich in den Harnisch. Bereits tauchen Spottlieder auf. Aus Paris wird jetzt berichtet: In Folge der wegen vorzeitiger Veröffentlichung des Mobilmachungsplanes geführten Untersuchung werden zwei Soldaten, welche als Schreiber im Generalstabe beschäftigt waren, unter der Anklage, die Mobilmachungsbefehle dritten Personen mitgetheilt zu haben, vor das Kriegsgericht gestellt werden. — Uebrigens läßt die Untersuchung über die vorzeitige Veröffentlichung der Details des Mobilisationsplans noch andere Schuldige, als die beiden verhafteten Soldaten voraussehen. Man dementirt offiziell, daß die Regierung auf den Mobilisirungsplan verzichten wolle.

Marine.

§ **Wilhelmshaven,** 30. August. S. M. Panzerschiff „Friedrich Karl" hat am gestrigen Tage den Kieler Hafen verlassen und ist nach der Nordsee in See gegangen. — Die Panzerfahrzeugsflottille hat gestern Nachmittag die hiesige Rhede verlassen und ist in See gegangen. — Der Director des Bildungswesens, Kapt. z. S. Schering, ist in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen. — Der Hauptmann und Chef der 1. Kompagnie des See-Bataillons Fähndrich ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Der durch Allerh. Kabinetsordre vom 6. d. M. zum See-Bataillon versetzte Hauptmann Lettgau ist hier eingetroffen und hat die 2. Kompagnie des See-Bataillons übernommen. — Unterlieut. z. S. Schäfer III und Maschinenbau-Ingenieur Strangmeyer sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Stabsarzt Dr. Groppe ist nach Beendigung seines Kommandos an Bord S. M. Panzerschiff „Friedrich Karl" nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. — Maschinen-Unter-Ingenieur Fornée hat einen 8tägigen Urlaub nach Königsberg angetreten.

Kiel, 28. Aug. Heute Vormittag haben die Uebungen unserer Marine in der Ostsee ihren endgiltigen Abschluß durch die Auflösung des Ostseegeschwaders gefunden. Letzteres Geschwader hat in noch höherem Grade als die große Manöverflotte in der letzten Woche die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, lag ihr doch die wirksame Vertheidigung und zugleich der Angriff der kleineren westlichen Ostseehäfen ob. Man hat namentlich gegen den Angriff von Torpedobooten Minensperren in Anwendung gebracht und zwar theils Kontaktminen, theils Beobachtungsminen. Auch das angreifende Geschwader suchte sich nicht nur durch an den einzelnen Schiffen angebrachte Torpedofangnetze, sondern durch große Drahtnetze insgesammt zu schützen. Die Minensperren haben gewirkt, die in der Dunkelheit herannahenden Torpedoboote wurden stets gehört, wohl auch an dem weißschimmernden Gischt bei forcirter Fahrt erkannt und sofort taghell beleuchtet. Ueber die Torpedowaffe selbst und namentlich über die Tüchtigkeit der neueingestellten Torpedodivisionsboote werden erst die Uebungen in der bewegteren Nordsee und in dem schwierigen Terrain von Wilhelmshaven ein eingehendes Urtheil gestatten.

— Einen eigenthümlich schönen Anblick bot am Sonnabend früh die Abfahrt des Manövergeschwaders aus Kiel. Nach dem „H. C." dampfte an der Spitze des Geschwaders das Flaggschiff „König Wilhelm", es folgte die „Oldenburg" und der „Kaiser", die Standarte des Prinzen Ludwig im Großtopp führend. Das Schulgeschwader wurde vom „Stein" geführt, dem sich „Moltke", „Prinz Adalbert" und „Gneisenau" anschlossen. In geraumer Entfernung erst dampfte der schnelle Aviso „Pfeil" heran. Das Ostseegeschwader, welches bei der Wieker Bucht gelegen hatte, setzte sich um 8¼ Uhr in Bewegung und passirte 8½ Uhr Laboe, als die übrige Flotte in weiter Entfernung verschwand. In Kiellinie zogen sich vorüber das Flaggschiff „Friedrich Karl", dann die „Nixe", „Sachsen" und schließlich das Panzerschiff „Hansa". Hinter dem Geschwader nahte der durch seine drei Schornsteine leicht kenntliche Aviso „Greif". Ueber die nun folgenden Manöver bot sich von den Höhen bei Laboe ein trefflicher Ueberblick. Etwa um 11½ Uhr lag das Ostsee-Geschwader in der Strander Bucht unter Dampf und ließ die in See gehende Torpedoflottille an sich vorüberziehen. Das Flaggschiff, der Aviso „Blitz", wurde von den beiden Torpedodivisionen, geführt von den größeren Divisionsbooten, umschwärmt. Der Raddampfer „Notus" eilte dem inneren Hafen zu, — offenbar wurde ein ganzer Zug von Dampfern, Minenlegern, Booten und Barkassen nach gethaner Arbeit nach Kiel geschleppt. Um die Mittagstunde langten mit dem „Bismarck" zahlreiche Offiziere an, um das zu erwartende Schauspiel zu genießen. Man hatte erwartet, daß um 1 Uhr die bei der Boje B ruhig vor Anker liegende ausgediente „Arcona" den ersten Kugelregen empfangen würde, aber noch um 2 Uhr rührte sich nichts, nur einige Uebungstorpedoboote durchkreuzten die Föhrde. Nordwärts lag die mächtige schwimmende Batterie der „Sachsen", ihr zur Seite das Uebungsschiff für den Nachwuchs unserer Marine, die Kreuzerkorvette „Nixe", in zweiter Reihe das Flaggschiff „Friedrich Karl" und die „Hansa". Um 2¾ Uhr endlich setzte sich die „Sachsen" in Bewegung und erregte bei jedem Zuschauer durch ihre geschickten Bewegungen Erstaunen, während eine Flottille von kleinen Fahrzeugen die „Arcona" umkreiste. Erst um 3 Uhr hörte man ein lebhaftes Feuer aus der „Sachsen", dichte Rauchwolken wirbelten auf und hinter dem alten Schiffsrumpf der „Arcona" stiegen Wassersäulen in die Höhe. Schuß folgte auf Schuß in unmittelbarer Reihenfolge, bald aus dem Mastkorbe, bald aus den Hotchkißkanonen an Deck. Kaum war das Feuer verstummt, als sogleich ein kleiner Dampfer an die „Arcona" heranging, um die Wirkung der Geschosse in Augenschein zu nehmen. Man hatte an Bord den Kommandanten, Steuermann und andere Persönlichkeiten markirt, um auch in den Einzelheiten die Wirkung der Schüsse ermitteln zu können. Viermal wurden von der „Sachsen" die Salven aus Revolverkanonen wiederholt, nachdem das stattliche Fahrzeug bis auf geringe Entfernung der „Arcona" genaht war. Endlich gegen 5 Uhr erfolgte der erste Granatschuß aus einem 26 Cm.-Geschütz, welcher in die alte Korvette einschlug und bedeutende Verheerungen anrichtete. Die übrigen Schiffe des Ostseegeschwaders warteten all' diese Uebungen nicht ab, sondern kehrten schon beim Beginn der Feuers in den inneren Hafen zurück. Nachdem auf diese Weise die Uebungen des Ostseegeschwaders beendet waren, fuhr auch der Chef der Admiralität, v. Caprivi, am Sonnabend Abend nach Berlin zurück und wurde das Ostseegeschwader am Sonntag Vormittag 11 Uhr aufgelöst.

Kiel, 29. Aug. Gestern 11 Uhr Vormittags wurde das aus S. M. Panzerschiffen „Friedrich Karl", „Sachsen", „Hansa", S. M. Kreuzerkorvette „Nixe" und S. M. Aviso „Rhein" seit dem 5. August cr. formirte „Ostseegeschwader" aufgelöst und holte Kapt. z. S. Deinhard sein Kommandozeichen, den Kommodorestander, auf „Friedrich Karl" nieder; letzteres Panzerschiff ist heute von hier nach Wilhelmshaven in See gegangen. S. M. S. „Hansa" hat wieder seine Funktion als Flaggschiff des Stationschefs, sowie Wachtschiff und Maschinenschulschiff der Marinestation der Ostsee übernommen und S. M. S. „Sachsen" ist wieder als Stammschiff in den Verband der Reservedivision der Ostsee getreten, während S. M. Korv. „Nixe" noch bis zum 12. September hier verbleibt, um dann nach Wilhelmshaven zu gehen und dort bis auf Weiteres als Wachtschiff an Stelle des dann außer Dienst zu stellenden Panzerschiffes „Friedrich Karl" Verwendung zu finden. S. M. Aviso „Rhein" tritt wieder in sein Verhältniß als Minendampfer bei der Schiffsprüfungs-Kommission zurück.

Lokales.

* **Wilhelmshaven,** 30. Aug. Der Ingenieur-Offizier vom Platz, Major Kluge, hat sich zur Theilnahme an den Herbstübungen der 20. Division nach Hevensen bei Nörten begeben.

* **Wilhelmshaven,** 30. Aug. Für den während der diesjährigen Herbstmanöver abkommandirten Kapitänlieutenant Hasenclever übernimmt der Kapitän zur See z. D. Freiherr v. Uckermann die Geschäfte des Torpedo-Direktors der hiesigen Kaiserl. Werft in Vertretung. In gleicher Weise vertritt der Korvetten-Kapitän z. D. Kelch den während der letzten Zeit der Manöver abwesenden Ausrüstungs-Direktor Korvetten-Kapitän v. Schuckmann. Während der bevorstehenden in genannte Zeit event. fallenden Verhinderung des Herrn Oberwerft-Direktors wird der Kapitän zur See z. D. Freiherr v. Uckermann die Geschäfte desselben wahrnehmen.

* **Wilhelmshaven,** 30. Aug. Ueber das Unwetter am vergangenen Sonntag laufen nunmehr noch verschiedene Hiobsposten ein. Recht schwer wurde ein Strich des Butjadingerlandes mitgenommen durch den Hagelschlag wie den starken Wirbelsturm. Starke Bäume wurden entwurzelt oder stumpf abgebrochen, besonders die Obstbäume erlitten viel Schaden. Wenige Besitzungen sind ohne Schäden an den Gebäuden und Dächern und Fenstern davongekommen. Die von dem Pächter Gerdes bewohnte Koch'sche Wirthschaft zu Hagen wurde durch Blitzschlag gänzlich in Asche gelegt, während Gerdes nebst Frau als Besucher des Concertes in der Winter'schen Wirthschaft in Ruhwarden weilten und in Todesangst um das Leben des zurückgelassenen Kindes schwebten, das glücklicherweise zuerst gerettet worden war. Auch zu Stollhammerdeich ist ein Köterhaus abgebrannt.

* **Wilhelmshaven,** 30. August. Nachträglich erfahren wir, daß am Sonntag eine kleine Gesellschaft von 8 Personen, darunter einige Damen, in höchster Lebensgefahr bei einer in einem Segelboot unternommenen Tour auf der Jade geschwebt hat, als gegen 5 Uhr das Unwetter heraufkam. Das Boot war dem Kentern nahe gebracht, in welchem Fall es nur einem glücklichen Zufall zu danken gewesen wäre, wenn von den Insassen Jemand mit dem Leben davongekommen wäre. Die Gemüthsstimmung der Insassen während dieser Stunden der Angst läßt sich schwer schildern. Glücklicherweise trieb das Boot auf eine Sandbank bei Arngast, wo das massenhaft eingedrungene Wasser beseitigt werden konnte. Als sich das Wetter beruhigt, gelang die Rückfahrt zwar noch unter Schwierigkeiten, doch weniger großen Fährnissen.

* **Wilhelmshaven,** 30. August. Von einer größeren offiziellen Feier des Sedantages wird hier auch in diesem Jahr Abstand genommen und dürfte sich die Erinnerung an die weltgeschichtliche Katastrophe von Sedan auf die in den Schulen abzuhaltenden Festakte, sowie auf die von den Kriegervereinen dieserhalb zu veranstaltenden Festlichkeiten beschränken. Besonders möge hervorgehoben werden, daß der bezügliche stets gern und zahlreich besuchte Festakt im königlichen Gymnasium diesmal Abends 7 Uhr und zwar am Vorabend, den 1. September, stattfinden wird. — Der hiesige Krieger- und Kampfgenossen-Verein wird zur Erinnerung an Sedan am Sonnabend den 3. September im Saal der Burg Hohenzollern ein Vereinskränzchen abhalten.

* **Wilhelmshaven,** 30. August. Heute Vormittag war Termin angesetzt zum meistbietenden Verkauf des hiesigen Hotel Prinz Heinrich, welches unter Festsetzung des Minimalkaufpreises von 120 000 Mk. sammt Inventar dem ev. Käufer zum Antritt zum 1. Mai 1888 übergeben werden sollte. Es hatten sich nur wenige Personen zum Termin eingefunden; ein Gebot wurde indeß nicht abgegeben.

† **Neubremen,** 30. August. Am vorigen Mittwoch wurde an der Ecke der Grenz- und Börsenstraße ein vierräderiger Handwagen am hellen Tage entwendet. Das Seitenbrett, worauf der Name des Eigenthümers stand, war zurückgelassen. Die Annahme, daß sich jemand einen rohen Scherz erlaubt habe, kann kaum auftauchen, da der Wagen bis jetzt noch nicht wieder retour gebracht ist. Hoffentlich gelingt es, den schwer zu verbergenden Gegenstand zu entdecken.

Aus der Umgegend und der Provinz.

V. **Oldenburg,** 29. Aug. In wahrhaft erschütternder Weise ist gestern an der Oldenburg-Osnabrücker Strecke Posten Nr. 6 der Bahnwärter vom Schicksal heimgesucht worden. In nicht aufgeklärter Weise brach im Hause Feuer aus und Mann und Frau bemühten sich, nachdem das Vieh herausgeschafft, beim Löschen. Der Mann trug das Wasser herbei, welches dann die Frau in die Gluth goß; plötzlich war die Frau verschwunden und konnte trotz eifrigen Suchens

---

Sie fühlte ein Grauen vor dieser Leidenschaft, sie empfand es nicht nur als kaltes Pflichtgebot, dieses stürmische Verlangen zurückzuweisen, nein, sie wollte und wünschte es auch — und dennoch fand sie nicht die Kraft, das harte Wort zu sprechen, das ihn auf immer von ihr gewiesen hätte.

„Es kann und darf nicht sein," brachte sie mühsam über die Lippen.

„Thörichtes Herz, Du darfst nur wollen und es ist," drang er in sie. „Begreifen Sie es denn nicht, Cornelie, daß das Band, das Mann und Weib aneinander bindet, jeder höheren Weihe, jeder echten Sittlichkeit entbehrt, wenn nicht die Liebe es weiht und adelt? Die Liebe aber bindet uns, so lösen Sie jene drückende Fessel, nicht Gott noch Welt kann Sie darum verdammen, folgen Sie der Stimme des Herzens, dem Gebot der Liebe, das niemals lügt, werden Sie mein, mein angebetetes, vergöttertes Weib! Wenn ich Sie fort, weit fort, in meine schöne Heimath, unter einen lachenden Himmel führe, dann mögen die kleinlichen Seelen hier uns verhöhnen und verdammen, was kümmert's uns, die wir an der Tafel der Götter schwelgen! O, Cornelie, können Sie schwanken, wo Sie zu wählen haben zwischen einem armen, eng begrenzten, wie zwischen Kerkermauern eingeschlossenen Leben, und einem unermessenen, berauschenden Glück?!"

„Lassen Sie mir meinen Frieden!" sagte sie zitternd.

„Als ob Sie Frieden gehabt, sich still in Ihr ödes, trostloses Schicksal ergeben hätten! O, täuschen Sie sich nicht, Cornelie, ich sah es in der ersten Stunde, daß Sie friedlos und elend waren. Wie dürfte die Jugend und Schönheit, die berechtigt ist, die Hand nach jedem Köstlichen auszustrecken, auch mit dem Schicksal abschließen, nichts mehr wollen, als einem kalten, ehernen Gesetze gehorchen, das die Menschen thöricht Pflicht nennen!"

Er hatte recht, sie hatte nicht entsagt, nicht abgeschlossen, sie hatte heiß nach Glück und Liebe verlangt, wie hatte er doch in ihrem Herzen gelesen, wie sein Sehnen und Wünschen verstanden!

„Sagen Sie ja, Cornelie," beschwor er, „erschweren Sie sich selbst nicht durch thörichtes Zögern, was geschehen muß, was Herz und Natur gebieterisch verlangen, ein einziges kleines Ja, und die Pforten des Glückes, der unaussprechlichen Seligkeit haben sich vor uns aufgethan, noch heute reisen wir, morgen schreiben wir Ihrem Manne und — was dann folgt, liegt in meiner Hand. Lassen Sie das Zagen und Zögern, Geliebte, Einzige!"

„Nein, o nein, gehen Sie!" rief sie durch die Gewalt seiner Leidenschaft erschreckt.

Er biß sich auf die Lippen.

„Wohl, es sei," sagte er mit mühsam errungener Fassung. „Zehn schwere, schmerzliche Jahre habe ich gewartet, so will ich auch wenige Stunden noch opfern. Vor zehn Uhr Abends geht nicht der nächste Zug gen Süden, dann aber will ich und muß ich Ihr Ja haben Cornelie, ich ruhe nicht und sollte ich mir die Feuerflammen des Himmels herabholen, um meine Worte in die Gluth zu tauchen, die Sie fortreißt. Jetzt lassen Sie uns gehen!"

Er legte ohne weiteres ihren Arm in den seinen und führte sie hinab.

Kein Wort wurde zwischen ihnen gewechselt, nur daß er von Zeit zu Zeit ihre Hand preßte, und daß sie, trotzdem sie den Blick gesenkt hielt, sein dunkles Auge brennend auf sich ruhen fühlte.

An der Thür hielt einen Moment ihre Hand zwischen den seinen und flüsterte: „Ich komme," und sie fand nicht den Muth zu einer Erwiderung.

22.

Es war Abend geworden, Cornelie saß in ihrem Zimmer und lauschte voll Angst auf jeden sich nähernden Schritt, denn jeden Augenblick erwartete sie Perez. Sie hatte durch lange Stunden in einem schweren Kampf gerungen. Sie konnte es sich nicht verhehlen, daß seine glühenden Worte sie einen Augenblick berauscht hatten, daß es ihr begehrenswerth geschienen, so leidenschaftlich geliebt zu werden. Sie vergegenwärtigte sich das trauervolle Leben der letzten Monate in Heinrichsburg, diese endlos langen, einsamen Stunden in den weiten leeren Räumen des Hauses, vor den Fenstern der todte Garten mit den entlaubten Bäumen, darüber hin ein grauer, melancholischer Himmel.

Wenn dann endlich, endlich Bornstedt gekommen, dann war er müde gewesen, erfüllt von Geschäften, und nachdem sie nur wenige Worte gewechselt, war wieder dieselbe Stille eingetreten.

Dahin sollte sie zurück — ja, wenn er sie noch liebte, wie damals! Doch das war vorbei — sie war ihm gleichgiltig geworden, ganz gleichgiltig, wie leicht hatte er sie fortgelassen, wie ruhig von ihr Abschied genommen, wie kühl waren seine Briefe; unwillkürlich griff sie nach dem letzten, den sie noch bei sich trug, ja wenn er anders gelautet, ein Wort der Sehnsucht, des Verlangens!

Aber lag es denn vielleicht in ihrer Hand, seine Liebe wiederzugewinnen, ihr Leben heller und freundlicher zu gestalten? Bornstedt war eine Frohnatur, er liebte Heiterkeit und Frische um sich her, dem Vater konnte ja das Kind nicht sein, was es der Mutter war, er hatte den Verlust schneller überwunden, war es nicht ihre Pflicht, das eigene Weh niederzukämpfen, ihm das Haus zu schmücken, wie er es wünschte? Die Pflicht und immer nur die Pflicht, sie sollte das ganze Leben ausfüllen, und dieser heiße Durst nach Glück sollte ungestillt bleiben?

Aber dennoch, das Glück mit einem Treubruch erkaufen, Bornstedt verlassen, — sie sah plötzlich sein gutes klares Auge vor sich, sie hörte seine herzliche Stimme, nein, nein, das nicht, um keinen Preis!

Sie bebte vor Perez' Kommen, und doch durfte sie der Begegnung nicht ausweichen, es mußte Klar zwischen ihnen werden. Da erscholl ein Klopfen; sie zuckte zusammen — er war es. Er trat ein mit Blick und Miene eines Siegers.

„Nun komme ich, um mein Glück zu umfangen," sagte er, „als ein seliger Mann."

(Schluß folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

nicht gefunden werden. Erst als das Löschhandwerk vollständig beendigt, wobei eine inzwischen von hier abgefahrene Lokomotive mitgeholfen, fand man die Aermste als verkohlten Schnam oben vor der Treppe liegen. Die traurigen Ueberreste der Frau wurden in einem Tragekorb nach hier und ins Hospital geschafft; auch der Mann mußte dahin überführt werden, da er beim angstvollen Suchen nach seiner Frau in Glasscherben getreten und sich hierbei die Füße sehr verwundet hatte. — Die hiesige Stadtmädchenschule ist nunmehr bis auf Weiteres geschlossen, da unter den Schülerinnen die Lichterithis noch weiter um sich gegriffen hat. Wenn nur nicht noch andere Schulen dem Beispiele folgen müssen.

Oldenburg, 29. Aug. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht, dem Kaiserl. Kapitän zur See z. D. und Hafenkapitän des Reichskriegshafens von Kiel, von Henckezow, das Ehren-Komthurkreuz zu verleihen. — Nach den jetzt getroffenen Dispositionen siedelt der großherzogliche Hof von Rastede, wo derselbe ca. 8 Wochen verweilt hat, am nächsten Sonnabend zunächst nach Güldenstein über. Die Rückkehr der Herrschaften nach hier ist für Anfang November in Aussicht genommen. — Mit der Vertretung des Amtshauptmanns Dr. Driver in Friesoythe während eines demselben bewilligten, mit dem 1. Sept. cr. beginnenden Urlaubs ist der Amtsassessor Wöbs in Oldenburg beauftragt.

(Old. Ztg.)

Hannover, 27. Aug. Zur bienenwirthschaftlichen Ausstellung, die hier vom 22. bis 25. Sept. stattfindet, schreibt man der „Weser-Ztg.“: Zu den vielen Unvollkommenheiten des Lebens gehört es, daß trotz aller vorzüglichen postalischen Einrichtungen die Gegenstände, welche uns der Postbote bringt, recht oft in der kläglichsten Verfassung vor die Augen kommen. Der Grund für diesen Uebelstand liegt in der mangelhaften oder unpraktischen Verpackung, und wenn ein Artikel hierunter leidet und manchen Händler in Verzweiflung bringt, so ist es der Honig. Um hierin eine Besserung anzubahnen, hat der Vorstand der diesjährigen Bienenausstellung beschlossen, eine Konkurrenz auszuschreiben für die praktischste Versandtkiste und beste Verpackung des Wabenhonigs. Bedingungen sind 1) die Sendung muß mindestens 30 Pfund netto schwer sein; 2) die Sendung muß als Bahngut hier unter der Adresse: „Ausstellung der II. Wanderversammlung des deutschen bienenwirthschaftlichen Centralvereins in Hannover“ eingehen; und 3) die Waben müssen vom Jahre 1887 sein. Der erste Preis ist 80 Mk. nebst Diplom. Wer sich an dieser Konkurrenz betheiligen will, hat solches bis zum 1. Sept. dem Schriftführer der Wanderversammlung, Hauptlehrer Lehzen in Hannover, anzuzeigen. Preisrichter sind: H. Dancker, E. Grote, Redeke von hier und A. Elend-Berlin.

Vermischtes.

Hamburg, 29. Aug. In dem Kirchdorfe Geesthacht, 2500 Einwohner, wurde gestern von einem Hamburger Klub ein Feuerwerk abgebrannt, wobei ein Strohdach entzündet wurde, infolge dessen 30 Wohnhäuser, eben so viele Scheunen und sonstige Baulichkeiten eingeäschert wurden. Ein Mann ist angeblich todt.

Kiel, 29. Aug. Der internationale Astronomenkongreß ist heute in der Aula der Universität unter dem Vorsitz des Geheimraths Auwers-Berlin eröffnet worden. Die zahlreiche Versammlung, in welcher sich auch Delegirte aus Oesterreich, Frankreich, Schweden, Norwegen und Amerika befanden, wurde im Namen der Staatsregierung von dem Oberpräsidenten Steinmann begrüßt. Seitens der Universität bewillkommnete der Rektor Professor Hansen den Kongreß. Hierauf sprach der Geheimrath Auwers besonders der Regierung den Dank aus für das der Versammlung bewiesene Interesse. Für den nächsten Kongreß wurden Brüssel und München vorgeschlagen.

— Dieser Tage langte in Ruhrort auf einem vierachsigen Eisenbahnwagen eine Dampfbarkasse an, die für Rechnung des preußischen Fiskus in Harburg an der Elbe gebaut worden ist. Dieselbe ist nach dem gleichen Modelle gebaut, wie der „Hafenmeister“, welch' letzterer dem persönlichen Gebrauch des Hafenamtes dient. Die neue Barkasse ist für die Kgl. Wasserbauinspection auf der Mosel bestimmt und wird nächster Tage eine Probefahrt ihre Reise nach Koblenz machen.

Glasgow, 27. August. Vier Personen, angeblich Ausländer, betraten gestern das Comptoir der British Linen Company's Bank in Glasgow, und als ihnen der Cassirer für kurze Zeit den Rücken drehte, ergriffen sie zwei Bündel Banknoten im Betrage von 1000 Lire und suchten damit das Weite. Die Verhaftung der Diebe ist noch nicht erfolgt.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

Paris, 30. August. Der Befehl zur Mobilisirung des 17. Armeecorps ist heute früh telegraphisch erlassen. Die Periode der Mobilmachung beginnt mit morgen.

Am 8. Septbr. Ziehung Luther-Lotterie, Nordhausen, **2000 Gewinne**! Keine Ziehungs-Verlegung! Hauptgewinne W. **10.000 Mk.**, 5000 Mark 2c. **Luther-Loose nur 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark versendet F. A. Schrader**, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Anhalt-Dessauische 3½ pCt. 100-Thlr.-Loose de 1857. Die nächste Ziehung findet am 15. September statt. Gegen den Kursverlust von ca. **48 Mark** pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von **5 Mark** pro Stück.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 31. August. Vorm. 11,27 Nachm. 12,00.

Die Lieferung von 266 mille hartbraunen, 77,5 mille Verblend- und einigen Tausend Fasensteinen 2c. für eine Signalstation und eine Schleusenmeister-Wohnung an der neuen Hafeneinfahrt soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf

Sonnabend,
den 10. September ds. J.,
Nachm. 5½ Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenbau-Commission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Lieferung von Steinen für die Signalstation 2c.“

portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Preisverzeichniß liegen im Vorzimmer unserer Registratur, sowie in den Expeditionen des „Deutschen Submissions-Anzeigers“ — Berlin S. W., Ritterstr. 55 — und der Submissions-Zeitung „Cyclop“ — Berlin W., Steglitzer-straße 7 — und des „Deutscher Bauunternehmer“, Frankfurt a. M. zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 Mk. für den Bogen und gegen 0,75 Mk. für ein vollständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 27. August 1887.

Kaiserliche
Marine-Hafenbau-Commission.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Landraths vom 22. August 1887 (siehe Anzeiger für Harlingerland — Kreisblatt für den Kreis Wittmund — Nr. 100 — 1. Beilage — vom 25. August) betr. die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Seefischfahrts- und verwandter Betriebe, vom 21. Juli 1887, nebst Anleitung, fordere ich die Eigenthümer der in Frage kommenden Fahrzeuge und die Unternehmer der betreffenden Betriebe hierselbst hierdurch auf, mir baldigst, spätestens bis zum **3. September d. J.** die Meßbriefe hinsichtlich ihrer Fahrzeuge einzureichen, resp. die Zahl der in ihrem Betriebe durchschnittlich beschäftigten versicherungspflichtigen Personen anzumelden.

Wilhelmshaven, 30. August 1887.

Der Hülfsbeamte
des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

In meiner Bekanntmachung vom 25. d. Mts. betr. Löschhülfe und Heranziehung der spritzenpflichtigen Einwohner war der Ausdruck „Bürger“ und „Bürgercorps“ — im Gegensatz zur Freiwilligen Feuerwehr — gebraucht.

Dieser Ausdruck entspricht nicht der Polizei-Verordnung vom 23. 2. 1881. Es muß in jener Bekanntmachung überall statt „Bürger“ — **Einwohner** und statt „Bürgercorps“ — **Einwohnercorps** heißen.

Wilhelmshaven, 30. Aug. 1887.

Der Hülfsbeamte
des Königl. Landraths.

Bekanntmachung

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 23. Febr. 1881, betreffend Löschhülfe bei Schadenfeuern wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht und bestimmt:

1. Die Brandmeister sind mit Listen derjenigen Bürger versehen, welche gemäß genannter Polizeiverordnung zur Löschhülfe verpflichtet sind, — dieselben können bei den Herren Brandmeistern eingesehen werden.
2. Ein jeder Verpflichtete, welcher sich nicht sof. bei eintretendem Feuerlärm auf den Sammelplatz seines Brandbezirks begiebt, wird nachsichtslos gemäß genannter Polizeiverordnung diesseits bestraft werden.
3. Die Sammelplätze der Bürger-Corps sind nunmehr folgende:
   I. Brandbezirk: **südliches** Banket vor dem Schwanhäuser'schen Grundstücke in der Roonstraße (Standort der neuen Spritze), Front nach Norden;
   II. Brandbezirk: **westliches** Banket in der Wallstraße vor Hotel Burg Hohenzollern, Front nach Osten;
   III. Brandbezirk: **nördliches** Banket in der Bismarckstraße vor Hotel Oldewurtel; Front nach Süden.
4. Die Bürger-Corps des I. u. III. Brandbezirks sind vorläufig in erster Reihe zur Bedienung der neuen Spritze bestimmt, während das Bürgercorps des II. Bezirks zur Verfügung der Polizei bleibt.

Die Bürgercorps werden eventuell geschlossen von ihren Herren Brandmeistern dorthin geführt, wo sie verwendet werden sollen. Bei dem Entfernen Einzelner würden dieselben als „nicht gekommen“ angesehen und bestraft werden.

Sobald vom III. Brandbezirke wenigstens 30 Mann zusammen sind, führt der erste Brandmeister dieses Bezirkes dieselben zur Spritze in der Roonstraße, und, sollte dieselbe, weil schon stark genug besetzt, bereits zur Brandstelle geeilt sein, so verbleibt diese Abtheilung auf dem Alarmplatze des I. Bezirks bis zum Eintreffen neuer Anordnungen. Der zweite Brandmeister des III. Bezirks bleibt auf dem Alarmplatze des III. Bezirks, sammelt und kontrollirt die nachkommenden Bürger und verbleibt mit denselben bis zum Eintreffen von neuen Anordnungen daselbst.

5. Der Herr Kommandeur der freiwilligen Feuerwehr wird alle Bürgercorps mit der Handhabung der neuen Spritze vertraut machen, damit rechtzeitig Ablösungen stattfinden können, welche aus dem Reservecorps entnommen werden. Letztere sind auch dazu bestimmt, dort verwendet zu werden, wo etwa durch Flugfeuer neue Brandherde entstehen.

Wilhelmshaven, 25. August 1887.

Der Hülfsbeamte
des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der betheiligten Kreise gebracht, daß in dem Bureau der unterzeichneten Behörde ein Abdruck des Erlasses des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 3. d. Mts. und dessen Anlage, betreffend Erhebung von Abgaben in Amerikanischen Häfen, zur Kenntnißnahme in den gewöhnlichen Bureaustunden ausliegt.

Wilhelmshaven, 26. Aug. 1887.

Die Musterungs-Behörde.

Bekanntmachung.

Während der Anwesenheit des Geschwaders auf hiesiger Rhede wird der städtische Dampfer „Eckwarden“ täglich von 3½ Uhr Nachmittags an, sobald eine genügende Anzahl Personen beisammen ist, Fahrten behufs Besichtigung der Schiffe auf der hiesigen Rhede unternehmen. Der Fahrpreis beträgt für die Hin- und Rückfahrt 50 Pf. pro Person.

Wilhelmshaven, 29. August 1887.

Der Magistrat.
Oetken.

Klinkerbrocken-Verkauf

auf Sande-Wilhelmshaven-Chaussee.

Aus der diesjährigen Umlegung erfolgten 80 cbm **gute**

Klinkerbrocken,

dieselben sollen am

Donnerstag, 8. Sept. cr.,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft werden.

Käufer wollen sich Morgens 9½ Uhr östlich Mariensiel, 11½ Uhr zwischen Neuende und Kopperhörn einfinden.

Wittmund, 29. August 1887.

J. A.

Der Chaussee-Aufseher.
Barkschat.

1500 Mark

sind sofort auf sichere Hypothek zu belegen.

Zu erfragen beim Kaufmann Herrn **E. H. Bredehorn** hier.

Zu vermiethen

zum 1. Nov. 2 Wohnungen, eine Ober- und eine Unterwohnung.

Verlängerte Göterstr. 15.

Bis auf Weiteres liefere frei in Käufers Haus gegen Kassa:

dopp. gesiebt. u. gew. **Prima Nußkohlen I** pr. Dopp.-Waggon 160 M., pr. Last 36 M., pr. Ctr. 1,00,
" " " " **do. do. II** pr. Dopp.-Waggon 150 M., pr. Last 32 M., pr. Ctr. 0,90,
" " " " **do. Stückkohlen** pr. Dopp.-Waggon 160 M., pr. Last 36 M., pr. Ctr. 1,00,
" " " " **Zechen Coaks** pr. Dopp.-Waggon 150 M., pr. Last 32 M., pr. Ctr. 0,90,
schönen schweren **Augustfehner Stichtorf** pr. Dopp.-Waggon 125 M., pr. Last 30 M., pr. Ctr. 0,80.

Gefl. Aufträge erbittet

J. F. Gloystein.

Bant, 31. August 1887.

Miethfrei.

Meine **Wohnung**, Roonstr 3, 1. Etage, bestehend aus 5 geräumigen Zimmern und Nebengelaß, ist vom 1. Oktober ab billig zu vermiethen.

Hoffert,
Marine-Ober-Ingenieur

Gesucht

1 bis 2 Weißnäherinnen.
Roonstraße 86.

Gesucht

zum 1. Oktober ein ordentliches, fleißiges **Mädchen** gegen guten Lohn.

Ad. H. Funk, Gökerstr. 13.

Gesucht

auf sofort ein **Laufbursche** im Alter von 14 bis 15 Jahren.

B. Grashorn,
Bismarckstr.

Gesucht

eine **Wohnung** in der Stadt für einen einzelnen Herrn, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör und vom 1. November cr. ab beziehbar. Offerten mit Preisangabe abzugeben unter B. 1000 in der Exp. d. Bl.

Verloren

1 Hunde-Maulkorb mit Marke Nr. 14. Um Abgabe wird gebeten.

Scharf, Roonstr. 6, I.

Zu vermiethen

zum 1. November cr. ein an bester Geschäftslage belegenes halbes

Wohnhaus

mit großen Keller- und Stallräumen, worin seither Colonialwaaren- und Gemüsehandel mit gutem Erfolge betrieben.

Desgleichen eine elegante **Oberwohnung**, bestehend aus 2 bezw. 3 Stuben und Küche nebst Zubehör.

Näh. Auskunft ertheilt

Pundsack,
Rechnungsstllr.

Eine Frau

zum Kuchenaustragen bei hohem Rabatt gesucht.

Verl. Gökerstr. 19, im Laden.

Eine unter **Oberaufsicht der Königl. Preuß. Staatsregierung** stehende solide deutsche Militairdienst- und Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht für Wilhelmshaven und Umgegend gegen gute Provision einen tüchtigen

Haupt-Vertreter.

Besonders passend für Lehrer, pensionirte Beamte 2c., Offert. unt. C. M. 19 bef. die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

1000 Pfund schöne weichschaalige **Bohnen** und eine größere Parthie **Gurken,** große und kleine.

Hohewerth bei Knyphausen.

Arbeiter **Joh. Bluhm.**

Ein größeres und 2 kleinere gut möblirte **Zimmer** in belebter Stadtgegend werden zum 1. Oktbr. oder früher zu miethen gesucht.

Anerbietungen mit Beschreibung und Preisangabe sind in der Exp. d. Bl. abzugeben unter X. A. M. 54.

Gesucht

auf sofort durchaus tüchtige

Maler-Gehülfen

welche die besseren Arbeiten selbstständig ausführen können.

L. Vinette, Bismarckstr. 59.

Gesucht

zum 15. September ein ordentliches **Dienstmädchen.**

Oldenburgerstr. 3, 1. Etage.

Wegzugshalber steht unter meiner Nachweisung eine **Oberwohnung,** bestehend aus 4 Räumen, zum 1. Oktober cr. event. auch früher zum Preise von 200 Mark zu vermiethen.

Pundsack,
Rechnungssteller.

Zu vermiethen

umständehalber eine **Oberwohnung** auf sofort oder später.

G. Dierks, Kopperhörn.

Eine gebildete Wittwe und Tochter suchen in Wilhelmshaven in einem guten Hause eine **Wohnung,** möblirte Stube und 2 Schlafkammern, nebst Bodenraum mit oder ohne Pension zu mäßigem Preis. Gefl. Offerten unter Chiffer A. E. 30 nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Landesbibliothek Oldenburg

Königliches Gymnasium.

Zu dem zur **Vorfeier des Sedantages** am **Donnerstag, den 1. September, abends 7 Uhr,** in der Aula stattfindenden

Festaktus

beehre ich mich die Kaiserlichen, Königlichen und städtischen Behörden, die Angehörigen unserer Schüler und die Freunde der Anstalt im Namen des Lehrerkollegiums ganz ergebenst einzuladen.

Wilhelmshaven, 29. August 1887.

Gymnasial-Direktor Holstein.

Anton Brust, Belfort.

Herbst-Saison!

Damen- und Kinder-Regenmäntel

in den neuesten Facons sind angekommen.

Anton Brust, Belfort.

Englische Steinkohlen

zum Winterbedarf

empfehle die Last zu Mk. 34, bei Abnahme von 5 Lasten per Last 33 Mk. frei vors Haus.

Deutsche Steinkohlen

per Last 32 Mk., per Centner 90 Pf. ab Lager **Banterstraße 1.**

W. Wollermann.

Ad. H. Funk, Gökerstraße Nr. 13.

Durch bedeutende Zusendungen bin ich in den Stand gesetzt, meinen geehrten Kunden und Gönnern für **Herbst und Winter** Besonderes in

Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot

u. s. w.

zu bieten und empfehle solche zu Anzügen und Paletots unter Zusicherung der Reellität sämmtlicher Waaren.

Dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst, **Ostfriesenstraße 69**, als

Sattler und Tapezierer

etablirt habe. — Sämmtliche in mein Fach schlagende Arbeiten in sowie außer dem Hause werde ich prompt und aufs billigste ausführen und bitte um geneigte Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

Joh. Caspers.

Wilhelmshaven, 1. September 1887.

Erhalte in den nächsten Tagen eine Ladung

prima

schottische Haushaltungs-Kohlen

und empfehle dieselben zu Mk. 36 per Last (4000 Pfund) frei vors Haus. Um zahlreiche Bestellungen bittet

E. Seeliger, Bismarckstr. 13.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Zur jetzigen Jahreszeit empfehle als hochfein altes, abgelagertes

Lager- und Exportbier

aus der ältesten und bestrenommirten Brauerei Ostfrieslands, der **Ostfriesischen Actien-Brauerei**, vorm. **E. E. Buss** in **Aurich**, und zwar:

in 1/1 Champagnerflaschen **Lagerbier** 20 Pf., **Exportbier** 25 Pf. per Flasche,

in 1/3 Literflaschen **Lagerbier** 20 Pf., **Exportbier** 25 Pf. per 2 Fl.

in Fässern **Lagerbier** 20 Pf., **Exportbier** 25 Pf. per Liter.

Aufträge von 3 Mk an werden prompt frei ins Haus ausgeführt.

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven und Bant.

Zur Besprechung der bevorstehenden Wahl eines Bürgervorstehers im III. Bezirke und Aufstellung eines Kandidaten werden die stimmberechtigten Bürger dieses Bezirkes zu einer Versammlung auf

Dienstag, den 30. August d. J.

Abends 8½ Uhr,

im Saale des Herrn **C. Böttcher** in Lothringen hierdurch ergebenst eingeladen.

Mein

Damen- und Kindermäntel-Lager

halte ich stets in allen Neuheiten bei reeller Preisstellung bestens sortirt. — Kleinere Abänderungen werden gratis besorgt.

Kath. M. Peper.

Von der **Donibristle Colliery Co.** zu **Crossgates Fife, Scotland,** wurde mir der

Alleinverkauf der Donibristlekohlen

für **Wilhelmshaven** und **Umgegend** übertragen.

Diese Kohlen sind seit dem Jahre 1874 hier eingeführt und haben sowohl ihrer Heiz- als Brennkraft wegen den besten Ruf erworben.

Sie sind durchaus frei von Stein- und Schieferstücken und hinterlassen auch nicht die geringsten Schlacken.

Ich empfehle solche bei Abnahme von ganzen Schiffsladungen als auch bei kleineren Quantitäten.

Der Preis für 2 Tons engl. (2032 Kilo) stellt sich auf 34 Mk., bei Abnahme bis zu 5 Last und mehr 33 Mk. frei vors Haus.

Im **Monat September** trifft die erste Ladung ein und werden Bestellungen für den **Winterbedarf** von heute ab erbeten.

B. Wilts.

Lebende

Hummern

und

Krebse

empfehlen

Gebr. Dirks.

Nur 7 Mark

kosten

Damen-Rind-Lackstiefel

bei

J. G. Gehrels.

Ostseeische kieferne

Kantbalken,

Nordische Kanthölzer,

Sparren u. Bretter,

Portland-Cement,

Dachpappe 2c.

empfiehlt billigst

A. D. Lücken.

Neue Heringe

à Stück 5 Pf.,

bei Abnahme von 10 St. 40 Pfg.

R. Schöpke,

Ahorn-Laubsäge-Holz

auf beiden Seiten gehobelt

empfiehlt billigst

B. Grashorn,

Wilhelmshaven und Bant.

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden beseitigt sofort alle Sommersprossen, erzeugt einen wunderbar weissen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pfg. Zu haben bei **W. Morisse,** Grosses Haus.

Anmeldungs-Formulare

für unfallversicherungspflichtige Tiefbau- und andere Betriebe

empfiehlt und hält stets am Lager

Buchdruckerei des „Tagebl."

Th. Süss.

Reisekoffer

in allen Größen zu billigsten Preisen.

Arnold Busse,

Bismarckstr. 6.

Uhren reparirt schnell, gut & äusserst billig

F. A. DERTINGER, Neubremen.

Die Offiziermesse S. M. S. „Prinz Adalbert" sucht auf sofort einen

Koch

für die Winterreise. Persönliche Anmeldungen erbeten während des Aufenthalts des Schiffes in Wilhelmshaven.

Palmgrên,

Kapitän-Lieutenant und Messe-Vorstand.

Gute

Nachweide

bei Langewerth noch zu verpachten.

H. Ahrens,

Heidmühle.

Allen Lungen-, Brust- und Halskranken sind die berühmten

Sodener Mineral-Pastillen

bestens empfohlen.

Dieselben sind in allen Apotheken à 85 Pf per Schachtel erhältlich.

Ein fein möblirtes

Zimmer

mit schönster Aussicht nebst Schlafkabinet sofort zu vermiethen.

Arnold Busse,

Bismarckstraße Nr. 6.

Zu vermiethen

zum 1. September oder später eine gut möblirte

Parterre-Wohnung

3 Zimmer und Burschenzimmer.

L. Viewig, Kasernenstr. 1.

Gesucht

tüchtige Kesselschmiede u. Kupferschmiede.

A. Meyer jun.,

Oldenburg i. Gr.

Eine **Plätterin** empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Verl. Gökerstr. 19.

Krieger- und Kampfgenossen-Verein Neuende.

Zur Gedächtnißfeier des denkwürdigen

2. September

findet am selbigen Tage im Vereinslokale des Herrn Siems eine kameradschaftlich-gemüthliche

Abendunterhaltung

statt. — Sämmtliche Herren Kameraden nebst werthen Angehörigen sind hiermit höflichst eingeladen

Der Vorstand.

Wilhelmsh. Schützenverein.

Mittwoch, den 31. August Abends 8 Uhr:

Versammlung

des Vorstandes und der Baukommission des Wilhelmsh. Schützenvereins im Schützenhause zu Bant. Ertheilung des Zuschlags für Nebenarbeiten.

Der Vorstand.

Radfahrer-Verein Wilhelmshaven

Donnerstag, 1. Sept., 9 Uhr

Monatsversammlung.

Anton Brust, Belfort.

Warps

zu Herbst-Kleidern

sind neu angekommen.

Anton Brust, Belfort.

Gratulations-Karten

zum jüdischen Neujahr

empfiehlt

Joh. G. Müller,

Buchbinder, Roonstraße 84.

Größtes Lager

in

Herren-Zugstiefeln

von **7,50 Mk.** an.

J. G. Gehrels.

Dienstag Nachmittag, Mittwoch u. Donnerstag Vormittag halte ich hier Sprechstunden.

Dr. Max Kohn,

Roonstraße 106.

Nr. 35

der **„Deutschen Reichs-Fecht-Zeitung"** ist angekommen und abzuholen in der Expedition des Wilhelmshavener Tageblattes.

Statt besonderer Anzeige.

Seine Verlobung mit Fräulein **Helene Martiensen,** einzigen Tochter des Kaufmanns Herrn **Johann Martiensen** und dessen Ehefrau **Sophie,** geb. Jöhnk zu Kiel beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen

Kiel, 27. August 1887.

Louis Otto,

Maschinist in der Kaiserl. Marine.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg